



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Leben Deß H. Francisci Borgiae, Dritten Generals der
Societät Jesv, Welcher den XII. April Anno 1671. von Jhro
Päbstlichen Heiligkeit Clemente X. in die Zahl der
Heiligen öffentlich eingeschrieben ...**

Cölln, 1671

IV. Jn Demütigung seiner selbst/ vnd Verachtung weltlicher Ehr.

urn:nbn:de:hbz:466:1-45214

IV.

In Demütigung seiner selbst / vnd
Verachtung weltlicher Ehr.

1. **M**Ein Kind demütig mußu seyn/
Sonst gehst du nit in Himmel ein:
Demut vns gleich den Englen macht/
Den Teufflen gleich macht vns der Pracht.
2. Franciscus dis gar wohl nam wahr/
Drum auff die Demut gab sich gar/
So oft er ein Gespräch anfieng/
Auff Demut all sein Antwort gieng.
3. So oft er eine Predig hielt/
Auff Niederträchtigkeit er zielt:
Stets von der Höllen Peyn er dacht/
Weil er sich deren würdig acht.
4. Den Fürsten Titel legt er ab/
Die Vnder schrift den Briffen gab
Franciscus Sünder. Als wan er
Der allergröste Sünder wär.
5. Als Christt grosse Demuth sah/
Die an dem Donnerstag geschah/
Da Jesus sich vor Juda neigt/
Vnd ihm so grosse Gunst erzetzt/
Vnd ihm so grosse Gunst erzetzt/
Vnd ihm so grosse Gunst erzetzt.
6. Daß wusch die füß vnd trücknete/
Vnd sich darfür ernidrigte/
Klagt er daß kein Ort fort an wär/
Da er sich könnte legen mehr.

7. Als erstmals kam gen Pinttam/
 Alwo vor dem war groß sein Nam/
 Vnd ihm all Volck entgegen lieff/
 Seuffzt er bey dem spectackel tieff;
8. Sagt auch/ich glaub ein wildes Thier/
 Das wird allhie gebracht herfür.
 Weil so viel Menschen lauffen zu/
 O Gott du weist was dar zu thu.
9. Kein wildres Thier wär in der Welt
 So grausam/als ich wär gestelt/
 Wan Gott mich nit durch milde Hand
 Hätt eingestelt in solchen stand.
10. Er hört auff eine Zeit ein stimm:
 Schäm dich vor mir. In acht das nim.
 Bald merckte er des Teuffels sprach/
 Vnd war geschwind darauff sein sag:
11. Recht mahnest folger Teuffel mich/
 Du machst das jetzt gedencke ich/
 Wie du/weil nur den Stolz gedacht/
 Im feur brenst ewig ganz veracht.
12. Gefündigt hab ich ohne Zahl!
 Vnd leidet doch noch nit solche Qual!
 Was Gunt erzeit der Höchste mir?
 Was Gnad bekomme ich von dir!
13. Franciscus thät eins sein Gebett/
 Der Teuffel d s ganz ungeru hätt/
 Macht derentwegen ein Baruh/
 Nit wolt das betten lassen zu.
14. Darauff sagt bald der heilig Mann:
 Ich mich nit viel verwundren kann/
 Das du nit wetchen wölst von mir/
 Weil vormals so gedienet dir.

15. Als fertig schwätze entle ding/
 Dan alles deinem Wunsch nach gieng?
 Jetzt da zum betten setze mich/
 Kanst du nit halten rähig dich?
16. Franciscus gieng gern ins spital/
 Dient da den armen offermal;
 Eins sich der Hölhund sehen ließ/
 Vnd als ein Mensch die Wort außstieß:
17. Bistu ein so fürnemer Mann?
 Was fangst doch bey den bettlern an?
 Schämst du dich nit der armen Leuth?
 Franciscus gab ihm bald Bescheidt.
18. Er sagt: nit schämst du stolzer dich/
 Daß an dem Ort anredest mich?
 Ich mich ein armer Sünder nenn/
 Daß du ein Engel/ich vereinn.
19. Da er den bösen Geist außtrieb/
 Sagt er/der fährt mir auß zu lieb;
 Ich ihm so offte gefolget bin/
 Jetzt machs mir eins nach meinem sinn.
20. All Ehr vnd Titel flohe er/
 Als wan er nit ein Herkog wär/
 Er schämte sich so gar gering/
 Daß auß der Gassen Betteln gieng.
21. Kein Winckel war so schlecht im Hauß/
 Den er nit hat getehret auß;
 Kein kuchen arbeit war so schlecht/
 Die ihm nit wäre eben recht.
22. Die Wert seynb besser als die Wort/
 Sagt er auß Demuth an ein Deth/
 Da allen er zun füssen fiel/
 Vnd ihn die füß geküßet viel.

E 5

23. Fran

23. Francisce das begehre ich/
 laß folgen deinem Vorbild mich/
 Erlang/ daß mög demütig seyn/
 Daß auch eins geh in Himmel ein.

V.

In Betrachtung des todten Leich-
 namts Isabella der Käyserin.

1. **R**Om Jungfraw seh in spiegel ein/
 Du wilt die allerschönste seyn/
 Den dir Franciscus Borgia/
 Der Herz in Catalaunia/
 Des Käysers Carls Gesandter zeiget/
 Vnd zum Gebrauch dir nutzlich reichet.
2. Er ihm gezeigt/wie gar behend
 Des Menschen schönheit hab ein End:
 Er ihm ein newes Leben bracht/
 Dardurch der Welt Ehr ganz veracht/
 Was bey Hoffnüttes vnd wehrt
 Besetzt als Kott vnd stinckend Erb.
3. Die schöne Isabella mein/
 Die Käyserin das Glas soll seyn.
 Sie hat in aller Welt das Lob/
 Daß ihre schönheit sieget ob/
 Daß in gang Spanien ihr nichts gleich/
 So war sie an der schönheit reich.
4. Die Schönheit schien hab sie gebohrn/
 Sie Paris schien hab außertorn/